

nennen. Das Mädchen trägt den Fuß ganz verhüllende Schuhe. (Eine kleine, nach Photographie gezeichnete Abbildung der Figur in Reinachs Repertoire de la statuaire grecque et romaine II 307<sup>2</sup>, unter „Musen“, zeigt anscheinend bloße Füße, was auf einem Irrtume des Zeichners beruhen muß. Den Hinweis auf diese Abbildung verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. BANKÓ.) An dem fein gefälteten Untergewande, das, gleich unter den Brüsten gegürtet, wie durchscheinend über dem Körper liegt, fällt der bis zu den Knien reichende Überschlag und die Art, wie auch Achsel und halber Oberarm von dem Stoffe bedeckt sind, auf. Darüber liegt ein Mantel auf der linken Schulter auf, senkt sich dann an der linken Seite und im Rücken herab, geht weiter rechts nach vorn bis gerade in die Mitte des Schoßes, von wo er wie festgehalten plötzlich in reichem Faltenwurfe niederfällt, eine gedankenlose, rein dekorative Gewandbehandlung, welche wohl nicht erlaubt, mit der Datierung des Bildwerkes hoch in der hellenistischen Periode hinaufzugehen, wenn auch das Stellungsmotiv an sich praxitelischen, durch den „Narkissos“ ganz entfernt, vielleicht sogar polykletischen Anregungen seine allmähliche Entstehung verdankt; ebenso wäre auch die Benennung Muse zu hoch gegriffen; am nächsten der grazios flüchtigen Art vieler Terrakotten verwandt (vgl. besonders WINTER, Die Typen der figürlichen Terrakotten II S. 80, S. 89<sup>3</sup>), ist unser Mädchen wohl eine etwa im zweiten vorchristlichen Jahrhundert entstandene Genrefigur, die vielleicht zum Schmucke eines Grabes diente.



Fig. 86 Großer Herakleskopf Sammlung Wix (S. 79) Fig. 87 Kleiner Herakleskopf

Fig. 86, 87: Zwei Heraklesköpfe, von Thasos erworben, weißer Marmor; der größere 35 cm hoch, nur an der Nase und im Barte beim linken Schnurrbartende bestoßen; dem kleineren, 30 cm hoch, fehlt nicht nur die ganze Nase, er ist ringsum sehr stark verscheuert. Bei der für Thasos überlieferten Verehrung des Heros darf es nicht wundernehmen, unter einer kleinen Anzahl thasischer Antiken, von ihm geweihten Statuen, zwei Köpfe anzutreffen; beide gehören der späten Weiterentwicklung an, die ein ursprünglich wohl lysippischer Typus gegen Ende der hellenistischen Periode erfuhr; kräftiges, kurz gelocktes Haupt- und Barthaar umrahmt ein von körperlichen Mühen und seelischen Leiden durchfurchtes Gesicht. Vollends der römischen Zeit gehören die übrigen Steinskulpturen der Sammlung Wix an: späte Provinzialkunst, roh gearbeitet, meist schlecht erhalten.

Fig. 86 u. 87.

Fig. 88: Dionysosorso, auf Thasos gefunden, 64·5 cm hoch, aus weißem Marmor; der jugendliche Gott steht ruhig aufrecht, an einen Pfeiler gelehnt, an dessen linker Seite sich ein Weinstock emporrankt; eine Traube hängt unten an dem Weinstocke, eine zweite erfaßt der Gott mit der erhobenen Linken.

Fig. 88.

Fig. 89: Hermestorso, auf Thasos gefunden, 78 cm hoch, aus nicht durchkristallisiertem Steine; Hermes steht ruhig aufrecht, auf dem Haupte den geflügelten Wanderhut, ein auf der rechten Schulter von einer runden Fibel zusammengehaltenes Mäntelchen um den gesenkten linken Arm geschlungen, in der Linken ein geflügeltes Kerykeion.

Fig. 89.

Fig. 90: Torso einer Nike, im Rücken zwei Ansätze von Flügeln erkennbar, aus der Gegend von Amphipolis, am Festlande westlich von Caválla erworben, 66·5 cm hoch, weißer Marmor; Nike eilt stark ausschreitend

Fig. 90.